



Nr. 07 / 14. April 2026

ERSTE VERHANDLUNGSRUNDE VER.DI BEGRÜNDET FORDERUNGEN

Am 13. April hat in Bonn die erste Verhandlungsrunde in der Tarifrunde 2026 stattgefunden. Ver.di begründete die Forderung umfangreich und forderte die Arbeitgeberseite auf, zügig ein Angebot in die Verhandlungen einzubringen. Bereits zur ersten Verhandlungsrunde fanden flächendeckend Aktionen zur Tarifrunde statt.

ver.di hat die Forderungen zur Tarifrunde 2026 erläutert und umfangreich begründet. Die Arbeitgeber gingen nur kurz auf die ver.di Argumente ein und erklärten ihre grundsätzliche Verhandlungsbereitschaft. Letzteres begrüßt ver.di, doch bereits die erste Replik des Arbeitgebers machte deutlich: „das wird eine harte Tarifrunde“, so die interne Bewertung der ver.di Verhandlungskommission.

Wesentlichen Begründungslinien der ver.di Forderungen:

Wirtschaftliches Umfeld

In der deutschen Wirtschaft hat im Verlauf des vergangenen Jahres eine Erholung eingesetzt. Nach Jahren der Rezession, bzw. Stagnation kam die Wirtschaft wieder in Gang. **Die Erholung wurde maßgeblich von der Binnenwirtschaft getragen.**

Was uns beschäftigt: Vor Beginn des Iran-Kriegs ging die Bundesregierung von einem



Die ver.di Verhandlungskommission in Bonn; Foto: ver.di

Forderung zur Tarifrunde 2026

- Allgemeine **Entgelterhöhung** im Volumen von **6,6%**. Dies beinhaltet sowohl die Erhöhung der Tabellenentgelte und des ZuMo in Kombination als auch die Erhöhung der individuellen Entgelte.
- Zusätzlich die Einführung eines **ver.di Mitgliederbonus** in Höhe von **monatlich 55€**. Dies entspricht jährlich 660€.
- Erhöhung der **Vergütung der Auszubildenden und Dual Studierenden** um **120€ je Monat**
- Zusätzlich die Einführung eines **ver.di Mitgliederbonus** für Azb/DuSt in Höhe von **monatlich 20€**. Dies entspricht jährlich 240€.
- Laufzeit **12 Monate**

14.04.2026 Tarifpolitik Grundsatzz IKT 77

Gesprächsbedarf hat ver.di zu,...

- ... „Magenta Zukunft“
- ver.di sieht die Telekom verpflichtet, den Beschäftigten Schutz und Sicherheit, sowie Perspektiven und Entlastung* in Zeiten der digitalen Transformation zu gewähren
- Der Gesprächsbedarf umfasst ebenso den Ausschluss betriebsbedingter Beendigungskündigungen, wie die Verantwortung der Telekom auch jungen Menschen Perspektiven zu geben

*Zur Entlastung sollte auch über eine Erhöhung und Verlängerung der auslaufenden LazKo Prämien gesprochen werden

14.04.2026 Tarifpolitik Grundsatzz IKT 79

Follow us
@verdiikt



- MITGLIED WERDEN -
- MITMACHEN, MITENTSCHEIDEN -
- GEMEINSAM DURCHSETZEN -

www.mitgliedwerden.verdi.de



Wirtschaftswachstum von 1,3-1,4% für die Jahre 2026 und 2027 aus. Im April 2026 wurde diese **Prognose angesichts der Auswirkungen des Iran-Kriegs auf 0,6-0,9%** angepasst. Sowohl in der früheren als auch der aktualisierten Prognose kam jedoch der **Binnennachfrage eine entscheidende Rolle** zu. Die Binnennachfrage ist neben den öffentlichen Investitionen der zentrale Wachstumstreiber. Der Export wird derzeit angesichts der geopolitischen Spannungen nicht als Wachstumstreiber gesehen. **Deshalb ist es wichtig die Nachfrage durch ordentliche Lohnsteigerungen zu stabilisieren. Nur so lässt sich das Wachstumsszenario für Deutschland halten**

Starke Lohnzuwächse stützen die Binnennachfrage und mindern so auch einseitige Exportabhängigkeiten.

Die Folgen des Iran-Kriegs schlagen sich auch in der angepassten, prognostizierten Preisentwicklung nieder. Vor Beginn des Kriegs im Iran gingen die Wirtschaftsinstitute noch von einer Preisentwicklung in Höhe von ca. 2 % für die Jahre 2026 und 2027 aus. **Diese Prognosen haben sich verschoben; derzeit wird eine Preissteigerung von 2,8 % im Jahr 2026 und 2,9 % in 2027 „vorhergesagt“.** Doch mit Sorge befürchten **Beschäftigte**, mit Blick auf die Entwicklung der Preise an den Tankstellen, **dass diese noch höher ausfallen wird.**



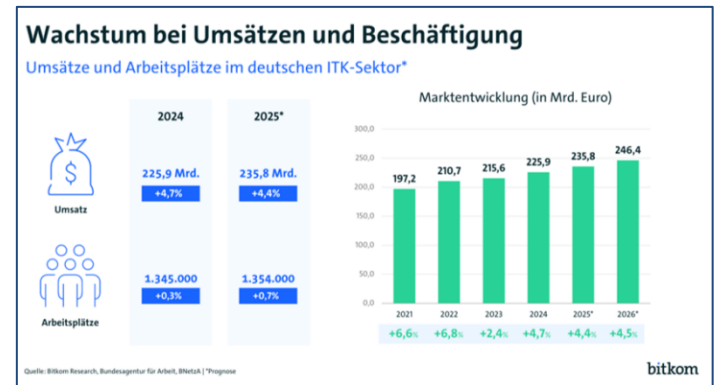
Seit Ausbruch der Corona-Pandemie hat die **Preisentwicklung** bereits zu einer allgemeinen Verteuerung von **gut 23 %** seit 2020 geführt. Und dies bereits, ohne die weiteren Folgen des Irankrieges

zu berücksichtigen. **Dieses höhere Preisniveau belastet die Realeinkommen der Arbeitnehmer*innen spürbar.**

Dieser Belastung gilt es mit ordentlichen Einkommenssteigerungen entgegenzuwirken.

Die IKT-Branche

Die IKT-Branche zeigt sich als krisenfeste Zukunftsbranche, die sich auf einem stetigen Wachstumskurs befindet. Der Gesamtumsatz in Deutschland zeigt durchschnittliche Wachstumsraten von ca. 5 % (2020-2025) je Jahr. Die Digitalwirtschaft hat ihre Rolle als größter industrieller Arbeitgeber (vor dem Maschinenbau, der Elektro- und der Automobilindustrie) weiter ausgebaut und blickt optimistisch in die Zukunft. **Die Geschäftserwartungen sind besser als in der Gesamtwirtschaft und lassen Wachstumsraten von jährlich 6 % erwarten.**



Davon profitiert auch die Deutsche Telekom AG. Dies zeigen die herausragenden Ergebnisse der vergangenen Jahre. **Seit 2015 steigen die Telekom-Umsätze Jahr für Jahr deutlich und lassen Rekordjahr auf Rekordjahr folgen.**

Davon profitieren Aktionäre besonders. Für das Geschäftsjahr 2024 wurde eine **Rekorddividende von 0,90 €**, für das Geschäftsjahr 2025 eine **erneute Rekorddividende in Höhe von 1,00 € je Aktie** gezahlt.

Die Deutsche Telekom AG ist zwischenzeitlich zur wertvollsten Telko-Marke weltweit aufgestiegen.



Nach Marktkapitalisierung gehört sie mit zu den größten Unternehmen, neben z.B. der SAP und Siemens im DAX. **Damit gehört die Telekom zu den deutschen „Vorzeigeunternehmen“.** Dies bringt auch besondere Verantwortung mit sich. Ver.di findet, auch mit Blick auf eine Sicherung von Reallöhnen und auch bezüglich der allgemeinen Einkommensentwicklung.

Der Fachkräftemangel in der IKT-Branche ist weiterhin erheblich. **Fachkräfte zu finden und zu binden ist für den Geschäftserfolg entscheidend. Die Telekom muss deshalb ihre Attraktivität insgesamt erhöhen.** Dazu gehört auch, bei der allgemeinen Lohnentwicklung „Schritt zu halten“.

Tarif- /Verteilungspolitisches Umfeld

Die Hochinflationen der Jahre 2022 und 2023 haben die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland stark belastet. In den Tarifrunden 2023-2025 konnten die DGB-Gewerkschaften überproportional hohe Tarifabschlüsse durchsetzen und damit Reallöhne sichern. **Dennoch ist festzustellen, dass das Vor-Krisenniveau noch nicht ganz wieder erreicht ist.**

Dies gilt auch für die Telekom-Beschäftigten. Trotz gutem Tarifabschluss 2024 besteht ein Nachholbedarf, um wieder auf das Vor-Krisen Niveau zurückzufinden.

Demgegenüber ist die Vermögensungleichheit in Deutschland so groß wie nie und nicht gesund für die Wirtschaft und Demokratie. Der Club der

Superreichen wächst rasant weiter: **Es ist dringend notwendig Schritte gegen die wachsende Ungleichheit zu organisieren. Da hat die Telekom eine gesellschaftspolitische Vorbildfunktion!**

Mitgliederbonus weit verbreitet

In den vergangenen Jahren sind Gewerkschaftsboni in vielen Haustarifverträgen kleiner Firmen, aber auch großer Konzerne durchgesetzt und vereinbart worden. Aus dem Kreis der DAX-Unternehmen sind hier z. B: **VW, Mercedes, BASF, Lufthansa, Continental, Henkel, EON und RWE zu nennen.**



Für ver.di ist klar:

Ein Mitgliederbonus ist auch ein wichtiges Instrument zur Stärkung der Tarifautonomie und Sozialpartnerschaft. **Das Engagement der Mitglieder ist ein Fundament für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Demokratie.** Dies wiederum sichert die Basis für die wirtschaftlichen Aktivitäten und deren Erfolg. Viele deutsche Unternehmen haben dies erkannt und entsprechend gehandelt. **Die Telekom muss da Anschluss halten!**

Reaktion der Arbeitgeber

Die Arbeitgeberseite hat die Begründungen von ver.di entgegengenommen und eine erste, kurze Einordnung aus ihrer Sicht vorgenommen. **Sie hat angekündigt, in der kommenden zweiten Verhandlungsrunde am 27. April 2026 ausführlicher darauf einzugehen und auch ihre Positionen darzustellen.**

Erste Arbeitgebersichtweisen.

In Ihrer ersten Replik waren die Arbeitgeber zurückhaltend, verdeutlichten jedoch:

- Das Ringen um eine Lösung würde, keine einfache Aufgabe
- Die Folgen des Irankriegs treffen auch Unternehmen und Märkte
- Die Folgen der zusätzlichen Preissteigerungen können nicht allein durch Unternehmen gelöst werden; da wäre auch die Politik gefordert.
- Die guten Konzernergebnisse seien zu einem großen Teil durch das Auslandsgeschäft (USA) gebracht
- Der deutsche Markt stünde unter erheblichen Wettbewerbsdruck (2025 und 2026)
- Offene IT-Stellen seien für die Telekom kein „Problem“, sie seien in der Lage ihren Bedarf zu decken
- Es müsse beachtet werden, dass die Eigenbeschäftigung der Telekom in Deutschland deutlich höher sei als bei Wettbewerbern. Um Eigenbeschäftigung halten zu können, sei eine Balance notwendig
- Zum Thema Mitgliederbonus, gäbe es seit Jahren „eine Haltung“ des Managements im T-Konzern, diese hätte sich nicht geändert
- Auf den seitens ver.di aufgerufenen Gesprächsbedarf zum Thema Magenta Zukunft, können man sich nur einlassen, bei einem moderaten bzw. tragfähigen Abschluss. Bei der aktuellen Forderungshöhe sei dies nur schwer vorstellbar.

Bewertung des ersten Verhandlungstages aus Sicht der ver.di Verhandlungskommission:

Die erste Rückmeldung des Arbeitgebers ist aus Sicht der ver.di Verhandlungskommission ernüchternd. Dass der Arbeitgeber kein Angebot eingebracht hat, ist enttäuschend und verhindert den Weg in eine schnelle Einigung. Dass der Arbeitgeber seine Verhandlungsbereitschaft signalisiert hat, ist der einzige Lichtstreifen im Verlauf des

gestrigen ersten Verhandlungstages. Der Verlauf des ersten Verhandlungstages verdeutlicht, das wird offensichtlich eine „harte Tarifrunde“.

Verhandlungsführer Frank Sauerland:

„Mit der Tarifrunde 2024/2025 haben wir eine tragfähige Lösung in Zeiten der Hochinflationen gefunden. Die langfristigen Folgen für die Beschäftigten sind jedoch noch nicht überwunden und der nächste Preisschub steht vor der Tür. Unternehmen, die Milliarden Gewinne erwirtschaften sind in der Lage und in der Verpflichtung, ihren Beschäftigten die Reallöhne zu sichern und ihren Beitrag zum Erfolg des Unternehmens zu honorieren. Ich hoffe auf konstruktive Gespräche und ein verhandlungsfähiges Angebot zur zweiten Verhandlungsrunde.“



ver.di wird sich auf eine harte Tarifrunde einstellen.

